

Nachbarn kümmern sich um Flüchtlinge

38 Asylbewerber leben in der Gemeinde

SÜDLOHN. Insgesamt 38 Asylbewerber waren zum Zeitpunkt der letzten Sozialausschussitzung in der Gemeinde untergebracht. Eine „Zahl, die ständig wechselt, es ist ein Kommen und Gehen“, schilderte Sozialamtsleiter Herbert Schlottbom und äußerte gleichzeitig die Befürchtung, dass diese Zahl in nächster Zeit noch wachsen werde.

Die Gemeinde schreit dabei nicht „hier“, wenn sie neue Asylbewerber aufnimmt. Vielmehr teilt das Land ein paar Tage vorher mit, dass die Kommune aufnehmen muss. Wie Schlottbom berichtet ist es auch schon vorgekommen, dass er an Heiligabend los musste, um eine Familie abzuholen und in der Gemeinde unterzubringen.

Unterkunft finden die Asylbewerber in Südlohn dezentral in vier Häusern, jeweils zwei in den Ortsteilen. Über diese dezentrale Unterbringung ist der Sozialamtsleiter froh. So könne die Gemeinde verschiedene Gruppen voneinander getrennt unterbringen, was nicht selten den Raum für Konflikte nehme.

Erst kürzlich hat die Gemeinde eine vierköpfige Familie aus Serbien aufnehmen müssen. „Wie lange, wissen wir nicht“, erklärte Schlottbom auf Nachfrage im Ausschuss. Serbien gilt inzwischen als „sicheres Herkunftsland“, was für Asylbewerber aus diesem Land bedeutet, dass sie am Ende ihres Asylverfahrens wieder in die Heimat zurück müssen.

Ähnliches gilt für eine Frau mit Kind aus Polen. Aktuell leben in der Gemeinde Südlohn laut Herbert Schlottbom außerdem zwei anerkannte Asylanten, die sich jetzt selber eine Wohnung suchen müssen.

Haus angemietet

Eine Frau mit zwei kleinen Kindern hat die Gemeinde in einem kürzlich zur Unterbringung von Asylbewerbern angemieteten Haus in Südlohn untergebracht. Die Frau war hochschwanger, als sie in Südlohn ankam und hat in-

zwischen entbunden. Sehr gefreut habe sich die Verwaltung über die große Hilfe, die von den Südlohnern kam. „Die Nachbarn kümmern sich, fahren mit der Frau zum Arzt, andere haben Spielzeug für die Kinder gespendet“, so Schlottbom im Ausschuss.

Diese Hilfe der Nachbarn sei für die Betroffenen und die Kommune sehr wertvoll, erläuterte der Amtsleiter. „Wir haben keinen Sozialar-

„Es ist ein Thema, mit dem wir uns weiter auseinandersetzen müssen.“

Herbert Schlottbom, Leiter Sozial- und Ordnungsamt

beiter, der sich um die Asylbewerber kümmert“, schilderte Schlottbom.

Aber: Mindestens einmal in der Woche ist ein Hausmeister in allen Einrichtungen und sieht nach dem Rechten. Trotzdem: Wünschenswert wäre es für ihn, wenn eine feste Gruppe aus der Gemeinde sich finden würde, die Hilfe leistet. „Die Hilfsbereitschaft ist groß“, betonte Schlottbom erneut.

200 000 Euro Kosten

Voraussichtlich 54 000 Euro erhält die Gemeinde in diesem Jahr vom Land für die Unterbringung der Asylbewerber. Die Kosten schätzte Schlottbom in der Sitzung aber auf rund 200 000 Euro. Dazu gehören neben der Unterbringung auch Arztkosten bei Krankheit oder Entbindung. In einem Krankheitsfall rechnet die Gemeinde mit einer fünf- bis sechsstelligen Summe für einen Asylbewerber.

„Die Kosten sind nicht kalkulierbar“, schilderte Schlottbom dem Ausschuss und machte deutlich, dass die Unterbringung von Asylbewerbern ein „Thema ist, mit dem wir uns noch weiter auseinandersetzen müssen“.

Bernd Schlusemann@mdhl.de



In Südlohn in Sicherheit: Um die Mutter mit ihren drei Kindern kümmern sich auch die Nachbarn, fahren mit Mutter und Säugling zum Arzt und bringen Spielzeug vorbei, freut sich die Gemeindeverwaltung.